

t4 Rendzina aus rißzeitlichen Schottern**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	t-R02	
Flächenanteil	80–100 %	
Nutzung	Wald, LN	
Relief	Scheiteltbereich und schwach bis mittel geneigte Hänge	
Bodentyp	Rendzina	
Ausgangsmaterial	rißzeitliche Schotter aus Oberjura-Kalkstein, teilweise überdeckt von geringmächtiger lösslehmhaltiger Fließerde (Decklage)	
Bodenartenprofil	Ut3–Lu,G–fO2–3	1,5–2,5 dm
	U–Ut3,G4–6	
Karbonatführung	ab Bodenoberfläche, unter Wald meist ab 1–1,5 dm u. Fl.	
Gründigkeit	flach	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch
	Wald	schwach alkalisch
Bodenschätzung	L6Vg	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

nur punktuell vorhanden

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis gering (110–260 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering bis mittel (70–140 mm)
Luftkapazität	mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel, im Unterboden mittel bis hoch
Sorptionskapazität	gering bis mittel (60–170 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	mittel

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: gering bis mittel (1.5)
Gesamtbewertung	LN: 1.50	Wald: 1.83

Verbreitung und Besonderheiten

wenige Vorkommen bei Meßkirch-Rohrdorf und Inzigkofen-Engelswies, sowie südlich von Emmingen